

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zeitungsleser, die helleren Köpfe, erwogen in banger Sorge die Frage, ob Russland die Versprechungen seines serbischen Gesandten von Hartmann einlösen, dadurch für das Deutsche Reich die Bündnisfrage gegeben und der seit lange drohende Weltkrieg gegen Deutschland entfesselt werden würde. Noch erlebte ich in dem lieben friedlichen Bergnest das erste Aufrauschen der stolzen Freude über die brüderliche Einigkeit aller Völker deutscher Zunge, über den plötzlichen herrlichen Friedensschluß der verschiedenen Rassen und Nationalitäten der habsburgischen Monarchie — aber dann hielt es mich nicht länger; ich mußte unbedingt in der Heimat sein, wenn die Kriegserklärung Russlands oder gar die drei Kriegserklärungen der Ententemächte an den Dreibund erfolgten. Ich gelangte am 29. Juli noch glatt, in nicht einmal überfüllten Zügen, nach München.

Da sah es schon ganz anders aus. Alle Straßen schwarz von Menschen, Autos über Autos mit Offizieren, Extrablattverkäufer, die sich heiser schrien, eine gewaltige Springflut heimwärts flüchtender Ferienreisender, die im Nu alle Gasthäuser überflutete und den riesigen Hauptbahnhof in einen toll gewordenen Ameisenhaufen ver-